

Zur Reihe Infotreff psychische Erkrankungen:

Psychisch erkrankte Menschen haben gemeinsam, dass sie und ihre Angehörigen dauerhaft ihren Alltag der Krankheit oder Behinderung anpassen müssen. Dies gelingt umso besser, je mehr Verständnis, Ermutigung und Unterstützung die gesünderen bzw. nicht behinderten Menschen und ihre Umgebung für sie aufbringen. Kein anderer Lebensumstand erzeugt soviel Angst wie eine psychische Erkrankung. Angst, die Betroffene und deren Angehörige häufig zum Rückzug oder in die Isolation führt. Isolation und Ausgrenzung aber machen psychisch krank.

Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger, die mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen leben müssen, und ihre Angehörigen brauchen daher den beständigen Einsatz für eine kenntnisreiche und angstfreie öffentliche Meinung über psychische Erkrankungen, Behinderungen und ihre Behandlung.

Die Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung als zuständige Stelle für die Weiterentwicklung der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Stadt Wuppertal möchte mit der Veranstaltungsreihe „Infotreff psychische Erkrankungen“ dazu beitragen, eine angstfreie öffentliche Meinung herzustellen. Bürgerinnen und Bürger, Betroffene und deren Angehörige können sich über die vielfältigen Themen informieren und mit der Veranstalterin, den Referentinnen und Referenten und untereinander ins Gespräch kommen.

Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie:

Bitte beachten Sie, dass es zurzeit eine vorherige Anmeldepflicht für alle Veranstaltungen der BVHS gibt. Dadurch ist eine Nachverfolgbarkeit von Infektionsketten gesichert. Bitte melden Sie sich bei der VHS unter der Angabe der Kursnummer für die Veranstaltung an, die Sie besuchen wollen. Die Einschränkungen können evtl. im Laufe der Zeit gelockert werden, Infos auf unserer Webseite.

Weitere Informationen:

Stadtverwaltung Wuppertal

Sozialamt - Sozialplanung, Beratung und Qualitätssicherung
201.51 Psychiatrie- und Suchtplanung
Claudia Hembach
Neumarkt 10
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 563-4513
claudia.hembach@stadt.wuppertal.de

Zweckverband Bergische Volkshochschule

Angelika Schlemmer
Auer Schulstraße 20
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 563-2261
angelika.schlemmer@bergische-vhs.de

bergische-vhs.de

Foto Modell: Colourbox.de

bergische

vhs

solingen
wuppertal

Infotreff psychische Erkrankungen

Herbst 2020

Monatlich mittwochs | 18:00 Uhr

Bergische VHS | Auer Schulstr. 20 | W-Elberfeld

Veranstaltungsort: Bergische VHS, Auer Schulstraße 20

**Teilnahme während der Corona-Pandemie
nur nach Voranmeldung!**

Mittwoch, 9. September 2020, 18:00-20:00 Uhr

Veranstaltungsnummer **14-0090w@220**

Telefonseelsorge

An 365 Tagen im Jahr ist die Telefonseelsorge rund um die Uhr 24 Stunden lang für Menschen in Not oder in schwierigen Lebenssituationen erreichbar.

Wer ruft uns an? Mit welchen Themen? Zu welchen Zeiten? Kann jeder anrufen? Warum kann der Anruf für den Anrufenden kostenfrei sein? Wer ist Träger der Telefonseelsorge? Welche Gespräche vergessen auch Telefonseelsorger/-innen lange nicht? Wie ist die Anonymität der Anrufenden gewährleistet? Wie wird man Mitarbeiter der Telefonseelsorge und welche Punkte umfasst die Ausbildung? Wie können wir

Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige unterstützen?

Auch auf alle Fragen des Abends versuchen wir gerne zu antworten.

Referent*innen:

Telefonseelsorger der Telefonseelsorge Wuppertal

Mittwoch, 7. Oktober 2020, 18:00-20:00 Uhr

Veranstaltungsnummer **14-0091w@220**

Bündnis gegen Depression:

Veranstaltung zum Tag der seelischen Gesundheit 2020
Was bedeutet eine Pandemie für Menschen mit depressiven Erkrankungen? Kann in der Krise (*DUDEN: unruhig, Krisis = Entscheidung, entscheidende Wendung*) auch eine Chance liegen?

Hinter uns liegen viele Monate erheblicher Einschränkungen aller Lebens- und Arbeitsbereiche aufgrund der Corona-Pandemie. Unter diesen Bedingungen findet in diesem Jahr auch der Tag der seelischen Gesundheit statt.

Das Bündnis gegen Depression Wuppertal, in dem sich Ärzte, Psychologen und andere im Gesundheitswesen tätige Menschen engagieren, möchte Sie herzlich einladen zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch über die Auswirkungen der Corona-Krise

- auf Sie, die Sie unter einer depressiven Erkrankung leiden oder gelitten haben
- auf Sie, als Angehörige oder Freunde eines depressiv erkrankten Menschen oder
- auf Sie als professionell in der Behandlung/Betreuung Arbeitende.

Dabei möchten wir nicht nur die zweifellos großen Beeinträchtigungen, die die Pandemie auslöst und nach sich zieht, besprechen, sondern auch mit Ihnen erörtern, ob Sie vielleicht sogar überraschende positive Erfahrungen in oder mit der Krise gemacht haben. Wir freuen uns auf einen anregenden Austausch von Erfahrungen mit und in der Krise, Gedanken über die Krise, Ideen, Anregungen zur Hilfestellung und Bewältigung

Mittwoch, 11. November 2020, 18:00-20:00 Uhr

Veranstaltungsnummer **14-0092w@220**

ADHS des Erwachsenenalters

Das ADHS-Syndrom (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom) ist ein im Kindes- und Jugendalter gut beschriebenes Krankheitsbild. Die Bedeutung dieses Syndroms auch für Erwachsene ist innerhalb der letzten 15 Jahre gut erforscht worden. Es ist nun von Bedeutung klinische Kennzeichen und die Alltagsbeeinträchtigung in Beruf, Ausbildung, Partnerschaft und Freizeit zu beleuchten. Der Beitrag soll Behandlungsmöglichkeiten aufzeigen und Hinweise für den Alltag geben.

Referent:

Professor Dr. med. Eugen Davids, Ärztlicher Direktor, Evangelische Stiftung Tannenhof

Mittwoch, 9. Dezember 2020, 18:00-20:00 Uhr

Veranstaltungsnummer **14-0093w@220**

Selbsthilfe bei Psychosen

Viele Menschen mit Psychosen erleben nach der Erstdiagnose lang dauernde Psychiatrie-Karrieren, die für sie selbst oft ein Leben am Rand der Gesellschaft bedeuten. Für die Gesellschaft sind diese Psychiatrie-Karrieren sehr teuer und langwierig.

Aus unserer jahrzehntelangen Selbsthilfearbeit wissen wir, dass die gesunden Anteile dieser Menschen nicht nur nicht genutzt, sondern vom System Psychiatrie gelehnt werden. Es gilt als undenkbar, dass sich Psychose-Erkrankte selbst helfen können, obwohl eine Psychose meistens schubweise auftritt, also nicht ständig das Leben beeinträchtigt.

Der heutige Abend zeigt Möglichkeiten auf, die dem Einzelnen ein deutlich besseres Leben und der Gesellschaft durch weniger stationäre und ambulante Psychiatrie weniger Kosten versprechen

Referent:

Martin Lindheimer,
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V. (LPE)

Verschoben auf 2021